

N. 10 Abwisch-oder schminck-brandtwein.

Man muß nehmen 1 maas brandtwein, den schlechtesten, so man haben kan, 4 starcke hände voll weisse lilien-blätter, 2 hände voll weisse bohnen-blütze, 4 starcke hände weisse rosen blätter, 1 hand voll weißwurz, man muß aber obgedachte stücke alle sauber puzen, daß nichts grünes, noch gelbes, noch schwarzes darbey bleibt, von einer semmel das weiche, dieses alles zusammen in eine weite gläserne flaschen gethan, auch ein loth weissen zucker-cand darzu, und 4 wochen an der sonnen stehen lassen, seige hernach den brandtwein herab, und laß ihn durch ein fließ-oder lesch-papier lauffen, bis er ganz klar herabgehet, thue hernach obbemeldten brandtwein wieder in eine gläserne flaschen, und lege weisse frische lilienblätter, und weiß wurzel wieder hinein, jedes eine hand voll, neben einer erbes groß campher, 2 loth weissen borax, ein büchlein gutes gold, laß hernach diesen brandtwein an der sonnen stehen, und brauch ihn.

N. 11 Limonien oder pomerangen-brandtwein.

Nimm auf 2 maas brandtwein oder malvasier von 3 duzent limonien oder pomerangen die schalen sauber abgeschnitten, und klein geschnitten, und in einen brandtwein gethan, also 14 tage stehen und weichen lassen, hernach distilliret, und in ein glas gethan, und darein geläuterten zucker geschüttet, nachdem man es süß haben will.

NB. Auf ein maas obgemeldten distillirten brandtweins brauchet man ein pfund zucker, den muß man ziemlich dick läutern, und den brandtwein daran giessen, und durch eine saubere leinwand drücken, damit er recht lauter werden möge.

Von allerley eßig.

N. 1 Recept wie man den goldenen eßig machen soll.

Erstlich nimm 2 pfund schönes neues bley, brenne das in einem unverglasirten neuen hasen (aber keines von schwarzen geschirr) wann der hasen ganz erglüet über dem feuer, so thue das bley darein, wanns zergangen, so rühre es mit einem eisernen spatel, der voll löcher ist, auch zuvor glüend ist, bis das bley schier will anfangen zu pulver zu werden, wohl durch einander, bis daß es alles zu pulver worden ist, rühre gelinde eine gute weile auf einem kohlf Feuer, daß der hasen alleweil glüend sey, nimm es so dann vom feuer, laß alles mit einander erkalten, thue von solchem pulver 3 gute eß-löffel voll in ein glas, worein 5 seidel oder nössel gehen,

Ⓔ

schütte

schütte über solches pulver ein maas oder kanne guten weissen wein-essig, stell es an die sonnen oder sonst in einem warmen ort, las es also 14 tage stehen, man kan noch einmahl essig darauf giessen, wann nur der essig süß wird, ist gut zu allen offenen schäden und geschwulst, entzündung, das erfröhren, für den sod, auch sonst in hitzigen krankheiten. als 3 oder 4 täglichen fiebern überaus gut, ein tüchlein darein genetzt, und auf das hertz, pulß und genick gelegt, zieht die hieße aus, und stärckt das hertz, man giebt auch einer erwachsenen person gar einen löffel voll in feischem brunnenwasser ein: für das zanwehe ist es auch gut; den essig lassen warm werden, und in den mund genommen, so höret der schmerz auf, dieses tödtet auch den wurm, die geschwär am finger, und andern orten, das sonst offt ein glied muß abgenommen werden. So bald man empfindet, daß ein glied wehe thut, oder geschwollen wird, und man besorget, es möchte ein wurm wachsen, so lasse man diesen essig warm werden, und mit einem tüchlein warm aufgelegt: wann aber die schäden hitzig seynd, so legt mans kalt auf, es dienet auch für die pest, man ist 24 stunden sicher, der ein löffel voll einnimmt, er ist auch für alle schwäre gut; item für die schwärende brüste, er zertreibt die gespün-oder milch-knoten, und heilet die wargen der brüste, wann sie schwärend seynd, dieses pulver bleibet viel jahre; will mans aber kräftiger haben, so muß man zu 2 pfund bley 4 ducaten nehmen, heylet geschwinder, und ist auch besser.

N. 2 Den gift: oder bezoar-essig zu machen vor allerley krankheit, für pest, feberische alterationes, kan auch vor blattern oder pocken, flecke, alten und jungen, ja so gar den kindern in der wiegen gebraucht werden.

Nimm pimpinell-angelica-meister-wurzel, baldrian, schwalben-wurzel, weissen diptam, pestilenz-wurzel, tormentill, enzian, zitwer, von jedem 2 loth, wacholderbeeren 2 hand voll, rauten-blätter 3 hand voll, venetianischen theriac 3 loth, venetianischen mythridat 1 loth, citronen kern, saurampffer-saamen, citronen-schalen jedes 2 loth, obgemeldtes stücke gröblich zerstoßen, und alle mit einander in ein glas gethan, darauf gegossen 2 pfund oder eine kanne brantwein, und 5 pfund guten wein-essig, das glas wol verwahrt 8 tage alle tage durch einander gerührt, alsdann durchgepreßt, und den essig in ein glas gethan, und darein 2 quintl. spiritus vitrioli, 3 quintlein rothe myrrhen, 2 quintlein schwefel-blumen, 1 quintlein hirsch-creuz, ausgepreßt citronen-safft 3 loth. Gebrauch: So iemand von diesem essig bedürfftig, wohl ungerührt, 3 löffel voll eingeben, alle 7 stunde nach größe der person, den jungen und schwachen leuten weniger, und so bald die leute frost

frost oder kälte klagen, eingegeben, es werden immer etliche schwach dar-
auf, woran man sich nicht kehren darf, dan dieser esig treibt vom her-
gen alles gift, darum nennt man ihn auch den bezoar- esig, weil er so viele
wirkungen hat, als der bezoar, so an vielen leuten ist probiret worden.

N. 3

Gist- esig zu machen.

Nimm wacholder- beeren- zitwer- angelica- meister- alant- engelsüß-
pinpenell- baldrian- diptam- heilige geist- wurzel, hollunder- blüthe,
lorbeer, schellkraut- wurzel, wermuth, rothe münzen, weinrauten, jedes
1 loth, campher ein halb loth, schöllkraut 1 loth, enzian 1 quintlein dis
alles klein zerschnitten, und in ein glas von 3 halben massen gethan, und
so viel wein darüber gossen, daß die species bedeckt werden, und über nacht
stehen lassen, des morgens giesse darzu so viel esig, daß das glas 2 finger
breit leer bleibe, laß es etliche tage lang stehen, und alle tage 1 oder 2 mahl
gerührt, bis es sauer wird, wann sich hernach ein mensch übel befindet,
es wäre wegen grossen hauptwehes, hize, blödigkeit, furcht, oder erschre-
cken, auch entsetzung, so brauche man alsobald des esigs, schwiße wohl
darauf, und lege sich zu bette, so hilfft es vor das gift, wann das schon ei-
nen menschen hat angegriffen; geschiehet es aber, daß der mensch den esig
wieder von sich bricht, welches ein schlechtes anzeigen, und ist zu befürch-
ten, daß das gift schon überhand genommen, so lasse nicht nach, sondern
gieb wiederum 3 löffel voll ein, wills noch nicht, so nimm 2 messerspißen
voll guten venetianischen mythridat oder theriac darzu, bleibt es noch nicht
so ist wenig hoffnung des lebens übrig. Sonst ist der esig oft und vielmalß
gebraucht und bewehrt befunden worden, da einen menschen mit gift
zum tode vergeben würde, so kan mit diesem mittel, mit der hülffe Gottes
ihm geholffen werden: In summa, dieses esigs krafft und tugend ist nicht
auszusprechen.

N. 4 Einen guten krafft- esig zu machen, auf den puls, herz und
schläffe zu legen, auch davon in mund zu geben.

Erstlich nimm himbeeren- esig, gelb violen- esig, jedes 1 seidel oder
nößel, darnach zimmet, gewürg- nägel, muscatnüss, galgant, ros-
marin, rothe volle nägelein, lavendel spicanarden, jedes 1 loth, volle cha-
millen, wohlgemuth, jedes ein halb loth, dieses muß alles dürr seyn, schnei-
de alles klein, und thue es in die 2 esige wohl unter einander gemischt, be-
halts wohl vermacht in einem glase zum gebrauch.

N. 5

Den meer- zwiebel- esid zu machen.

Man nimmt von den präparirten meer- zwiebeln 16 loth, thue sie in
eine gläserne flasche, giesse darauf 2 pfund esig, vermachs wohl
und

E 2

und

und laß es an einem warmen ort stehen. Gebrauch: so einer von diesem eßig täglich 2 oder 3 löffel voll einnimmt, und gehet eine viertel stund darauf, der ist sicher vor mundfaul, und hals-geschwür, der magen wird gestärckt, bekommt einen leichten athem, klares gesicht, gutes gehör, verdauet die speiß, machet offenen leib. In summa, es ist keine bessere arznei vor den schweren athem, als dieser eßig, verhütet auch das podagra, macht lang leben, verzehret nach und nach allerley catarr und flüsse.

N. 6

Recept eines pest-eßigs.

Nimm angelica, rhabarbar, jedes 3 loth, liebstöckel-galgant = baidrian = meister = zitwer = ingber = lange und runde hol = wurzel, weiße diptam = alant = calmuß = engian = schwalben = und benedicten = wurzel, jedes 2 loth, lorbeer, cubeben, wacholderbeeren, cardobenedicten, satirey, eisenkraut, rothen beyfuß, schaffgarben, zimmet = rinden, borragen und muscatenblütthen, jedes 2 loth, tormentill, krähen = äuglein, wermuth, weinrauten, salbey, boli armenæ, terræ sigillatæ der rothen, citron-schalen, gebrenntes hirschhorn, campher, jedes 1 loth, bibergeil, grüne nußschalen, honig, wacholder-safft, jedes ein halb loth.

Instruktion, solchen pest-eßig zu präpariren, und zu gebrauchen.

Diese vorstehende species durch einander müssen in kleinen stücken zerschneiden, sondern in ein dickes flaschen-glas (sonst wann das glas subtil ist, so zerspringt es, das glas muß gegen 3 maas oder kannen groß seyn) die obige species hinein gethan, und darauf einen scharffen wein-eßig gegossen, wohl zugebunden, damit die stärke nicht austrache, und sodann zum warmen ofen gesetzt, einen tag und nacht also stehen lassen, folgendß alle morgen nüchtern einen guten löffel voll von solchem eßig eingenommen, und 2 stunden darauf gefastet, so ist einer, mit Gottes gnad, 24 stunden vor der pest sicher, und wann er gleich unter den inficirten herum gehen solte, so greiffet es ihn nicht an; einer würcklich inficirten person aber ie eher, ie besser, muß man 3 gute löffel voll eingeben, darauf 3 stunden lang wohl schwitzen, und den francken ja nichts von milch essen lassen, alsdann wann er wohl ausgeschwitzt hat, muß er sich weiß anziehen, und das bett-gewandt ausgetrucknet werden, und dieses einem francken 3 tage nach einander eingeben, so wird er mit Gottes hülffe gesund.

Es ist ferner zu obserbiren, daß man den eßig von denen speciebus nicht gar abgießt, sondern nur biß auf die helffte, und alsobald mit einem guten wein-eßig wiederum voll anfült, und stehen läßet 24 stund, solche species sollen ihre krafft und würckung in 2 wochen lang behalten.

N. 7

N. 7 Wie man den guten pest-oder bezoar-efig machen soll.

Nimm erstlich schwalben wurg, ensian-natter-baldrian-pimpenell-erdbeer-zitwer-groß wegtrit-alant-pestilens-tormentill-teuffels abbiß und scorzonera-wurzel, jedes ein halb loth, lacken und knoblauchkraut, so viel man zwischen 4 fingern fassen kan, cardobenedicten, weinraute, ringel-blumen, wermuth-gipffel, von ieden so viel als des obigen, diptam-wurg 3 quintlein, citronen-schaalen, citronen-kerne von ieden 1 quintlein, cronabeet-oder wacholderbeeren, das grüne von nüssen, so dürr, jedes 1 loth, rothen sandel, ein halb quintlein, rothe terra sigillata 1 quintlein, gebrenntes hirschhorn, ein halb quintlein, lebendigen schwefel 2 quintlein, campher ein halb quintlein, rothe myrrhen ein quintlein, guten theriac ein loth.

Diese stücke alle klein zerschnitten, und in ein grosses glas gethan, 2 maasß guten esig, so scharff, darauf gegossen, daß der esig zwey hand hoch über die species gehet, an die sonnen wohl vermacht gesetzt, oder sonst an einen warmen ort, und alle tage 2 mahl durch einander gerührt, und also behalten.

Dieser esig ist gut wider alle pest, und alle hitzige fieber, folgender gestalt zu gebrauchen: wann man eine arznei zum schwichen will eingeben, so kan man solche in dem esig zertreiben, und warm einnehmen. Zum andern, wann man dieses esigs allein 2 oder 3 löffel voll mit einer messer-spiz voll theriacs, oder orvietan einnimmt, vertreibt er alles gift vom herzen, und treibt denschweiß aus, zu morgens soll man mit diesem esig den pulß und die nase-löcher neßen und einwenig einnehmen, auch auf einen heißen ziegel, oder eisen spritzen, und mit dem dunst die kleider und zimmer räuchern, sonderlich wenn man vermeynt, es sey einer an einen gefährlichen oder inficirten ort gewesen. Item soll man in diesen esig ein kleines schwämlein einneßen, solches in einem biesam-knopf bey sich tragen, und offft riechen; endlich kan man auch mit diesem esig die speisen ein wenig säuern, sonderlich den salat, gersten und andere, so man pflegt mit esig zuzurichten; wann man wohlzeitige wacholderbeeren darein thut, kan man dieselben des morgens frühe den dienstboten darvon geben, ehe einer aus dem hause gehet.

N. 8 Ein köstlicher pest-efig, so auch dienet wieder die kalte fieber.

Nimm wasser-knoblauch-kraut, eisenkraut, jedes andert halbe hand voll, galgant, weinrauten, jedes 1 handvoll, limonien-schaalen ein loth, pomerangenschaalen andert halbe quintlein, aloes-holz 1 quintlein, muscatblütthe, nägelein, jedes 2 loth, zitwer-pestilens-calmus-angelica-wurzel,

wurzel, jedes 1 loth, här - scorzonera - weise diptam - meister-wurzel, jedes 3 quintlein, alant-wurzel ein quintlein, des besten theriacs, mythridats, dialcordi Fracastorii latwergen, jedes 6 quintlein, campher 4 scrupel, wacholderbeer ein loth, lorbeer 1 quintlein, saffran 1 scrupel; diese sachen alle gröblich geschnitten, und gestossen, in einen guten starcken wein - eßig weichen lassen bis sich die species alle gesetzt haben, und der eßig gang klar wird. Wann sich ein mensch in pest - zeiten klaget, kan man ihm einen löffel voll oder mehr eingeben, und darauf schwigen lassen. In kalten fiebern dienet dieser eßig ebenfalls, darvon einen löffel voll eingenommen, und darauf geschwigt, ist vielmahls probiret worden.

Von allerley säfften.

N. I

Den alfermes zu machen.

Nimm ein loth gröblich gestossene alfermes - beeren, thue sie in eine messingene pfanne, so ein maas hält, darauf gieß frisch wasser, bis es ganz voll ist, setze es über das feuer, so bald es anfängt aufzusieden, so tropffe nach und nach weinstein-öl hinein, bis du siehest, daß es die höchste scharlach - farb bekommen hat, alsdann seige es durch ein saubers tuch in einen verglasten weiten topff, nimm 3 loth guten rohen gestossenen allaun, und zerlaß ihn in frischen brunnen-wasser, über einem gelinden feuer, wann der allaun zergangen ist, so seige ihn durch ein wollenes tuch, daß er fein klar wird, so dann gieß von diesem allaun-wasser nach und nach hinein in das obige rotthe scharlach farbige wasser, bis du siehest ein pulber zu boden fallen, alsdann höre auf von diesem allaun-wasser hineinzu gießen, und laß diese zusammen so lange stehen, bis sich alles auf den boden gesetzt, seige dieses wasser, wo das pulber auf den boden geschlagen ist, durch ein leschpapur, so bleibt das pulber auf dem papir liegen, damit aber die scharffe von dem pulber hinwegkommt, so gieße auf das rotthe in dem papir liegende pulber, so lange aufs neue laulichtes wasser, welches sauber muß seyn, bis du nichts mehr scharffes spühren kanst, dieses sammt dem papir truckne im schatten wie eine nasse leber, so ist das pulber als das principal-werck, zum alfermes fertig. Hierauf nimm ein noßel borßdörffer - äpfel-safft, des feinsten zuckers 2 pfund, laß alles beydes in einem irdenen geschirr dick einsieden, und wann der safft erkaltet, so thue ihn in ein messingenes becken, und rühre von dem obigen alfermes-pulber, so noch feucht seyn muß, mit einem hölzern stößel so viel hinein, bis der safft die höchste scharlach - farbe bekommt; dann es hat kein gewisses, wie viel man nehmen muß, sondern sich nur nach